

Der Pannwitzblick

Pannwitz ist hochgewachsen, mager und blond; er hat Augen, Haare und Nase, wie alle Deutschen sie haben müssen, und er thront fürchterlich hinter einem wuchtigen Schreibtisch. Ich, Häftling 174 517 stehe in seinem Arbeitszimmer, einem richtigen Arbeitszimmer, klar, sauber und ordentlich, und mir ist, als müßte ich überall, wo ich hinkomme, Schmutzflecken hinterlassen.

„Wer durch die Angst gebildet wird, der wird durch die Möglichkeit gebildet, und erst wer durch die Möglichkeit gebildet wird, wird nach seiner Unendlichkeit gebildet. Daher ist die Möglichkeit die schwierigste aller Kategorien.“ Sören Kierkegaard, *Der Begriff Angst* (1844)

Wie er mit Schreiben fertig ist, hebt er die Augen und sieht mich an.

„[...] in der Möglichkeit ist alles gleich möglich, und wer in Wahrheit durch die Möglichkeit erzogen wurde, der hat das Entsetzliche ebensogut wie das Lächerliche begriffen. Wenn ein solcher Mensch die Schule der Möglichkeit verläßt und besser Bescheid weiß, als ein Kind in seiner Fabel, daß er absolut nichts von Leben verlangen kann und daß das Entsetzliche, das Verderben, die Vernichtung Tür an Tür mit jedem Menschen wahr, und wenn er gelernt hat, daß jede Angst, vor der er sich ängstigt, im nächsten Augenblick über ihn gekommen war, dann wird er eine andere Erklärung für die Wirklichkeit geben [...].“ Sören Kierkegaard, *Der Begriff Angst* (1844)

Von Stund an habe ich oft und unter verschiedenen Aspekten an diesen Doktor Pannwitz denken müssen. Ich habe mich gefragt, was wohl im Innern dieses Menschen vorgegangen sein mag und womit er neben der Polymerisation und dem germanischen Bewußtsein seine Zeit ausfüllte; seit ich wieder ein freier Mensch bin, wünsche ich mir besonders, ihm noch einmal zu begegnen, nicht aus Rachsucht, sondern aus Neugierde auf die menschliche Seele.

„Wenn ein Mensch ohnmächtig wird, dann ruft man nach Wasser. Eau de Cologne, Hoffmanstropfen: doch wenn jemand verzweifelt, dann heißt es: Schaff Möglichkeit, schaff Möglichkeit, Möglichkeit ist das Einzige, was erlöst – eine Möglichkeit, dann schöpft der Verzweifelte wieder Atem und lebt wieder auf, denn ohne Möglichkeit bekommt ein Mensch gleichsam keine Luft.“ Sören Kierkegaard, *Die Krankheit zum Tode* (1849)

Denn zwischen Menschen hat es einen solchen Blick nie gegeben. Könnte ich mir aber

„Le dégoût même de la possibilité.“ Paul Valéry, *Monsieur Teste* (1896)

bis ins letzte die Eigenart jenes Blickes erklären, der wie durch die Glaswand eines Aquariums zwischen zwei Lebewesen getauscht wurde, die verschiedene Elemente bewohnen, so hätte ich damit auch das Wesen des großen Wahnsinns im Dritten Reich erklärt.

„Jeder hatte seine Erinnerungen, seine Last an Erinnerungen, seine ganze Last an Vergangenheit mitgenommen. Bei der Ankunft mußte man sie abgeben. Man trat nackt ein, ihr werdet sagen, man kann einem Menschen alles nehmen, alles außer seinem Gedächtnis. Ihr seid unwissend. Zuerst spricht man ihm eine Eigenschaft als menschliches Wesen ab, und in diesem Augenblick verläßt ihn das Gedächtnis. Das Gedächtnis löst sich in Fetzen auf, wie die Fetzen verbrannter Haut. Daß man so entblößt überlebt, das ist das, was ihr nicht versteht. Das ist das, was ich euch nicht erklären kann. Jedenfalls für die wenigen, die überlebt haben. Unerklärtes nennt man Wunder. Und der, der überlebt hat, muß sein Gedächtnis zurückgeben, muß alles zurückgeben, was er vorher besessen hatte: sein Wissen, seine Erfahrung, sein handwerkliches Können, seine intellektuellen Fähigkeiten, seine Sensibilität, seine Fähigkeit zu träumen, zu erfinden, zu lachen. Wenn ihr die Anstrengung, die das gekostet hat, nicht ermaßen könnt, dann lohnt sich die Mühe nicht, zu versuchen, euch das begreiflich zu machen.“ Charlotte Delbo, *Trilogie. Auschwitz und danach* (1971)

Was wir alle über die Deutschen dachten und sagten, war in dem Augenblick unvermittelt zu spüren. Der jene blaue Augen und gepflegte Hände

„Ich kehre zurück von jenseits der Erkenntnis jetzt muß verlernt werden ich sehe ja daß anders ich nicht mehr leben könnte.“

beherrschende Verstand sprach: „Dieses Dingsda vor mir gehört einer Spezies an, die auszurotten selbstverständlich zweckmäßig ist. In diesem besonderen Fall gilt es festzustellen, ob nicht ein verwertbarer Faktor in ihm vorhanden ist.“ Und in meinem Kopf, gleich Kernen in einem hohlen Kürbis: „Die blauen Augen und blonden Haare sind von Grund auf böse. Jede Verständigung ist ausgeschlossen. Ich bin spezialisiert in Bergbau-Chemie. Ich bin spezialisiert in organischen Synthesen. Ich bin spezialisiert...“

„Und außerdem Besser nicht daran glauben An diese Geschichten von Gespenstern nie mehr werdet ihr schlafen falls ihr ihnen glaubt diesen zurückkehrenden Geistern diesen Gespenstern die zurückkehren und nicht einmal fähig sind zu erklären wie.“

Charlotte Delbo, *Trilogie. Auschwitz und danach* (1971)

„Wenn wir merken, daß wir sprechen, weil wir vergessen können, merken wir, daß diese Fähigkeit des Vergessens nicht einfach zur Möglichkeit dazugehört. Auf der einen Seite ist Vergessen eine Fähigkeit; dank der Fähigkeit des Vergessens können wir leben, handeln und uns erinnern – gegenwärtig sein, zur rechten Zeit sprechen. Auf der anderen Seite entzieht sich uns das Vergessen. Das heißt nicht einfach, daß uns durch das Vergessen eine Möglichkeit genommen und eine gewisse Ohnmacht offenbart wird, sondern daß die Möglichkeit des Vergessens ein Entgleiten aus der Möglichkeit selbst heraus bezeichnet. In dem Maße, wie wir uns des Vergessens als einer Fähigkeit bedienen, verweist uns diese Fähigkeit zurück auf ein Vergessen ohne Fähigkeit, auf eine Fluchtbewegung, den Umweg selbst.“ Maurice Blanchot, *Leentretien infini* (1969)

Primo Levi, Ist das ein Mensch? Ein autobiographischer Bericht (1947)